

12.01.2025

**Christian Tetzl  
Karina Canella  
& Radio Filhar  
nisch Orkest**



So 12.01.2025

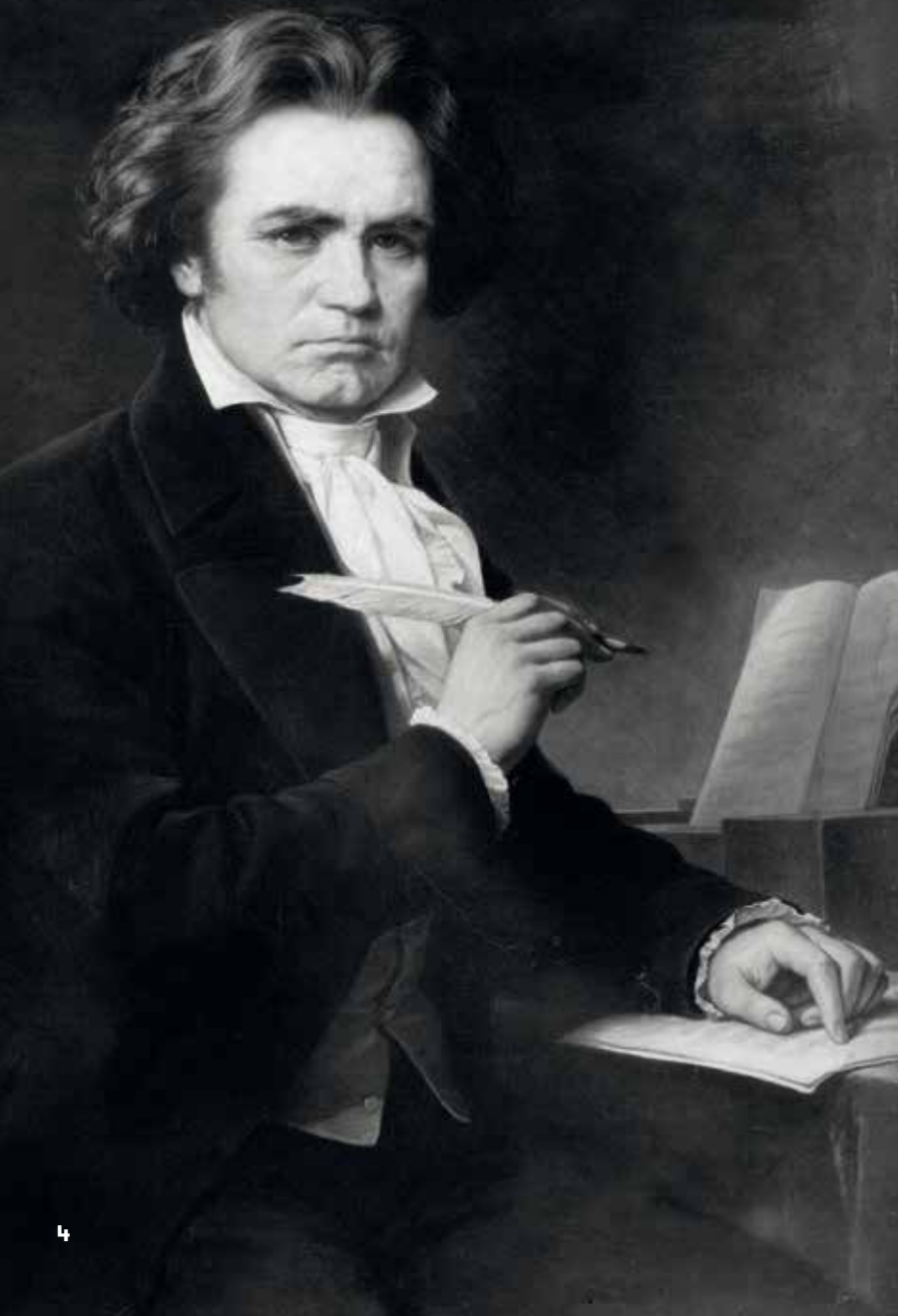
# Christian Tetzlaff, Karina Canellakis & Radio Filharmo- nisch Orkest

**Abo: Internationale Orchester – 7 Konzerte**

---

In unserem Haus hören Sie auf allen Plätzen gleich gut – auch Husten, Niesen und Handyklingeln. Ebenfalls aus Rücksicht auf Publikum und Mitwirkende bitten wir, von Bild- und Tonaufnahmen während der Vorstellung abzusehen. Wir danken für Ihr Verständnis!

3,00 €



## **Radio Filharmonisch Orkest**

**Karina Canellakis** Dirigentin

**Christian Tetzlaff** Violine

---

### **Ludwig van Beethoven (1770 – 1827)**

Konzert für Violine und Orchester D-Dur op. 61 (1806)

Allegro ma non troppo

Larghetto

Rondo. Allegro

– Pause ca. 18.50 Uhr –

### **Olivier Messiaen (1908 – 1992)**

»Les offrandes oubliées« Sinfonische Meditation für Orchester (1930)

›La croix‹

›La péché‹

›L'Eucharistie‹

### **Claude Debussy (1862 – 1918)**

»La Mer« (1905)

›De l'aube à midi sur la mer‹

›Jeux de vagues‹

›Dialogue du vent et de la mer‹

– Ende ca. 19.55 Uhr –

---

Einführungen um 17.00 und 17.40 Uhr im Komponistenfoyer

**wilo foundation**

Wir danken für die Unterstützung dieses Konzerts.

**Programm**

# Begegnungen der besonderen Art

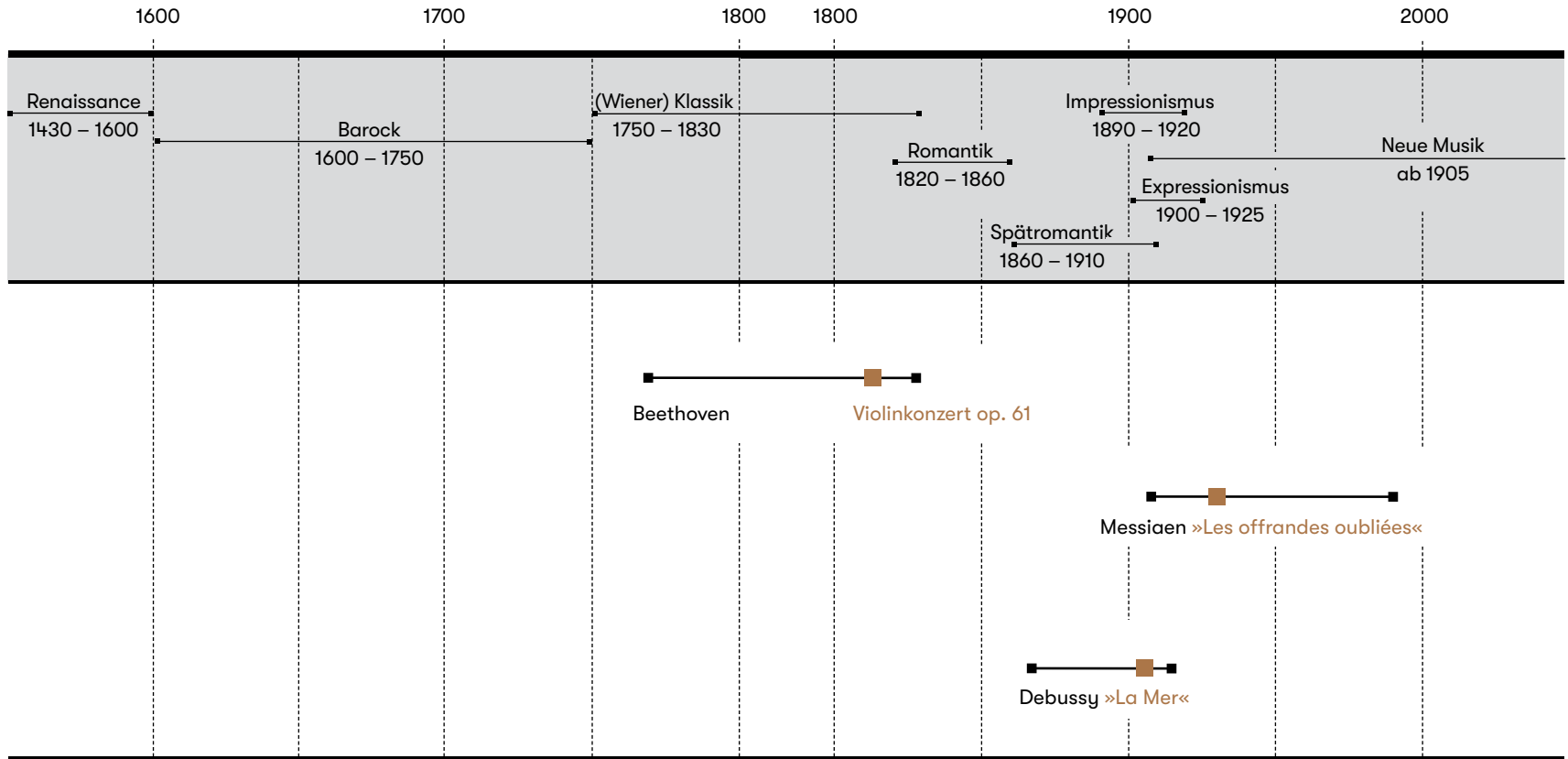
Werke von Ludwig van Beethoven, Olivier Messiaen und Claude Debussy

Wann waren Sie das letzte Mal am Meer? Für viele ist es einer der größten Sehnsuchtsorte und nach Debussys »La Mer« werden Sie dort auch wieder hinwollen, selbst in der Januarkälte. Denn Debussys Vermögen ist es, auch un-

sere Wahrnehmung zu vertonen. Vorher begegnen wir Messiaens sinfonischer Darstellung von Sündenfall und Barmherzigkeit sowie Beethovens Idee, den Solisten seines Violinkonzerts zum Kommentator zu erheben.

## Die Werke des Abends

auf einen Blick





## Der Solist als Gedankenzentrum

Ludwig van Beethoven Konzert für Violine und Orchester D-Dur op. 61

**Entstehung** 1806

**Uraufführung** 23. Dezember 1806 in Wien durch Franz Clement

**Dauer** ca. 42 Minuten

Vivaldi schrieb über 200 von ihnen, Mozart immerhin noch fünf, Beethoven nicht mehr als eines, und dieses Violinkonzert hat es in sich. Vivaldis zahlreiche Instrumentalwerke sind mehr musikalische Werkstätten und Studien für seine Orchester und Solisten gewesen, die gesellschaftliche Funktion der Musik war als unterhaltender Gebrauchsgegenstand noch ein völlig anderer. Auch der künstlerische Gehalt von Mozarts weiten Melodien und raffinierten Harmonien traf nicht um ihrer selbst willen auf öffentliche Wertschätzung.

LEISE FLÜSTERT  
ES: "ICH BIN EIN  
STEINWAY."

Ob forte oder piano – ab sofort kontrollieren Sie selbst Anschlag und Tonvolumen Ihres Steinway Klaviers. Mit dem Dolce Pedal für feinen, leisen Klang erleben Sie noch mehr Klangfülle und Vielfalt im Ausdruck und entlocken Ihrem Klavier Töne, wie es bisher nur bei einem Flügel möglich war.

STEINWAY MODELL K-132. DAS KLAVIER.



STEINWAY & SONS



Maiwald

Maiwald – Klaviere & Flügel im Konzerthaus  
Brückstraße 21 · 44135 Dortmund · Tel.: 0231 2 26 96-145  
www.steinway-dortmund.de

## Aufwertung: Beethoven-Biografin Christine Eichel über den Einfluss des Komponisten

»Heute betrachten wir es als selbstverständlich, dass Musik zur Bildung und Menschwerdung dazugehört. Doch Beethoven war der erste Komponist, der mit seiner Musik eine humanistische Mission verfolgte, der behauptete, seine Musik sei der Literatur und der Philosophie ebenbürtig. Damit wertete er die Musik ungeheuer auf. Bis dahin hatte man sie als akustische Möblierung des Raums wahrgenommen. Beethoven hob sie in eine intellektuell satisfaktionsfähige Sphäre.«

Beethovens einziges Violinkonzert ist ein Paradebeispiel für diese Entwicklung. Uraufgeführt wurde es am 23. Dezember 1806 mit dem befreundeten Geiger und Orchesterleiter Franz Clement, der auch schon Beethovens 3. Sinfonie »Eroica« zu ihrer ersten öffentlichen Aufführung gebracht hatte. Doch die gigantischen Dimensionen und die innovative Form des Violinkonzerts bereiteten nicht nur dem Publikum Schwierigkeiten – auch Franz Clement hatte mit Beethovens andauernder Überarbeitungsmanie zu kämpfen, sodass er die Uraufführung noch von feuchter Tinte spielen musste. In der Folge geriet das Violinkonzert nahezu in Vergessenheit – nicht ganz unverständlich, denn Europa jubelte zu der Zeit Virtuosen wie Niccolò Paganini und seiner halbschweren Technik zu. Ein Violinkonzert, das sich als Sinfonie ausgibt und die Solistenrolle nicht als Diva, sondern künstlerisch entwickelndes Zentrum etabliert, hatte wenig Raum zur Entfaltung. Erst knapp vierzig Jahre später und auf Initiative Felix Mendelssohn Bartholdys und des jungen Joseph Joachim fand die Öffentlichkeit 1844 wieder zu Beethovens Violinkonzert.

Das Konzert birgt eine Verschmelzung des klassischen Konzerttypus mit dem neuartigen sinfonischen Gedanken Beethovens. Der erste Satz eröffnet schon untypisch für ein Solokonzert: Fünf verhaltene Paukenschläge künden das gesangliche Hauptthema an und erst später werden wir merken, dass sich in diesem noblen Pochen schon das rhythmische Gerüst eines zweiten Themas materialisiert. Diese musikalische Haltung ist typisch für Beethoven: Jeder Ton ist wichtig, um jede Wendung wird gerungen – Entwicklung ist das Ziel, nicht bloße Virtuosität und Schönheit. Aus derselben Geisteshaltung wird auch die »Romanze« des zweiten Satzes zu einem intimen Variationengeflecht, in dem das lyrische Thema durch die Sologeige sanft weitergesponnen wird, ohne es in seiner Einfachheit zu bagatellisieren. Das abschließende Rondo-Finale ist die logische Konsequenz: Ein Tanzsatz, der sich erst durch die musikalischen

Verbindungen des Solisten immer weiter drehen kann, so als ob sich die Formteile augenzwinkernd an den Händen fassen.

## Gottes Furcht und Liebe

Olivier Messiaen »Les offrandes oubliées« Sinfonische Meditation für Orchester

**Entstehung** 1930

**Uraufführung** 19. Februar 1931 im Théâtre des Champs-Élysées durch das Orchestre des Concerts Straram unter der Leitung von Walther Straram

**Dauer** ca. 12 Minuten

»Les offrandes oubliées« (»Die vergessenen Opfergaben«) sind 1930 das erste Orchesterwerk des jungen Olivier Messiaen, während er im selben Jahr seinen Abschluss in Komposition am Pariser Konservatorium bei Paul Dukas macht. Der auch schon in jungen Jahren tiefgläubige Katholik suchte mit diesem Erstling den Kontakt zum Publikum, um sein Verständnis seines Glaubens musikalisch darlegen zu können: Selbst für die größte Sünde gibt es in der Güte Gottes eine Zuflucht. Für die musikalische Darstellung dieser Gedanken kann er auch als 22-Jähriger schon aus einem reichen Fundus schöpfen: Wie Debussy interessiert er sich für die Klänge Asiens, gleichzeitig aber für die Formen der Gregorianik und für eine flexible Rhythmik im Sinne Igor Strawinskys. In seinen späteren Jahren wird er zudem die Gesänge von Vögeln aufzeichnen und in seine Kompositionen einbauen. Über 700 Vogelstimmen konnte Messiaen durch bloßes Hören unterscheiden.

**Poetischer Kommentar: Olivier Messiaens Gedicht zur Partitur**

Die Arme ausgebreitet, zu Tode betrübt,  
Hast du am Kreuzesstamm dein Blut vergossen.  
Du liebst uns, süßer Jesus, das hatten wir vergessen.

Getrieben vom Wahn und von der Schlangenzunge,  
In keuchendem, wildem, rastlosem Lauf  
Fielen wir in Sünde wie in ein Grab.

Hier ist der reine Tisch, die Quelle der Barmherzigkeit,  
Das Festmahl des Armen,  
Hier das anbetungswürdige Erbarmen,

Das das Brot des Lebens und der Liebe darbietet.  
Du liebst uns, süßer Jesus, das hatten wir vergessen.

Die drei Teile des Werks, die ohne Pause ineinander übergehen, stehen sinnbildlich für die musikalische Form eines Triptychons, also eines aufklappbaren Altarbilds. Für die Uraufführung schrieb Messiaen zusätzlich ein kommentierendes Gedicht über seine Musik, um dem Publikum Inhalt und Dreiteiligkeit poetisch darzustellen. »Le croix« (»Das Kreuz«) stellt sich als eine von Schmerz gezeichnete Klangfläche dar, in der die rhythmischen Verschiebungen so unmerklich passieren, dass sie nur wie ein schemenhaftes Irisieren wirken. Der hart und unmittelbar anschließende Teil über »La péché« (»Die Sünde«) steht mit seinem panischen Wahn und den zerstörerischen Klanggebilden maximal entgegen. Erst die abschließende »L'Eucharistie« (»Die Eucharistie«) findet wieder zur Ruhe, zu einem gebetartigen Erbarmen, das auch musikalisch von einer großen Behutsamkeit getragen ist.

## Dialog zwischen Wind und Ich

Claude Debussy »La Mer«

**Entstehung** 1903 – 1905

**Uraufführung** 15. Oktober 1905 in Paris durch das Orchestre Lamoureux unter Camille Chevillard

**Dauer** ca. 25 Minuten

1889 ist Claude Debussy im Pariser Salon von Stéphane Mallarmé zu Gast. Inhaltlich geht es hier nicht nur um ihren Austausch zum Prélude eines Faun, sondern auch um einen neugierigen Fragebogen. Dieser kursiert unter den Künstlern und erfragt allerlei Wesenszüge und Lebenswünsche, auf die auch der 27-jährige Debussy antwortet:  
Was wären Sie am liebsten geworden? – Maler.  
Wenn nicht Sie selbst, wer würden Sie sein wollen? – Ein Seemann.

Beide Wünsche Debussys treffen sich musikalisch in »La Mer«. Für die Erstaussage wählt er, auch immer noch unter dem Eindruck der asiatischen Kunst bei der Pariser Weltausstellung, einen Abdruck des berühmten Holzschnitts der »Großen Welle vor Kanagawa« von Katsushika Hokusai. Inhaltlich überschreibt er die drei sinfonischen Skizzen mit programmatischen Überschriften: Im ers-



ten Satz sind wir »vom Morgengrauen bis zum Mittag auf dem Meer«, es folgt das »Spiel der Wellen« und der abschließende, stürmische »Dialog zwischen Wind und Meer«.

Doch dieses Meer ist Mehr. Auf der musikalischen Seite ist Debussys Ozeanimpression von einer akribischen Präzision durchdrungen, jede Geste, jede Klangfarbe auf einer Mikroebene konstruiert. Der häufig zu lesende Vergleich mit dem gemalten Impressionismus etwa eines Claude Monet greift hier zu kurz. Der Musikwissenschaftler Martin Zingsheim sagt dazu: »Da wabert doch nichts nebulös vor sich hin, im Gegenteil. Ein transparentes Ineinander von organischen Bewegungsmustern und klangfarblichen Verläufen. Oder einfacher gesagt: Debussy fischt hier keineswegs im Trüben, sondern wenn schon im Wasser und dann zumeist im glasklaren.«

Nicht minder beeindruckend ist Debussys Spiel mit der Wahrnehmung. Immer wieder wendet er den Blick von der naturhaften Schilderung ins Innere des Zuhörenden. Wenn am Ende des ersten Satzes die Sonne mit einem Choral majestätisch durch die Wolken bricht, macht die Musik Platz für unser Staunen. So auch im Schluss: Mit zerzausten Haaren lässt uns Debussy in der Brandung stehen und ehrfürchtig aufs Meer schauen, während uns der Sturm um die Ohren tost. Mit dem Wiedererscheinen des Chorals fährt dieser Wind wahrlich mitten durch uns durch, mit einer Mischung aus Klarheit und Erhabenheit, die so viele dem Meer als Ort zuschreiben. Nur ein Jahr nach Debussys »La Mer« sitzt Rainer Maria Rilke 1906 an seinem Gedicht »Frühlingswind« und findet in der zweiten Strophe die folgenden Worte für diesen Moment: »Von irgendwo bringt dieser neue Wind, / schwankend vom Tragen namenloser Dinge, / über das Meer her was wir sind.«

---

### **Gehört im Konzerthaus**

Beethovens Violinkonzert präsentierten hier etwa Frank Peter Zimmermann, Pinchas Zukerman, Nigel Kennedy, Renaud Capuçon und Isabelle Faust. Messiaens »Les offrandes oubliées« eröffnete 2010 das Konzert von Yannick Nézet-Séguin und dem Rotterdam Philharmonic Orchestra, 2014 von Valery Gergiev und dem London Symphony Orchestra sowie von Pietari Inkinen und den Münchner Philharmonikern. Debussys »La Mer« war u. a. von den Münchner Philharmonikern, dem Mahler Chamber Orchestra, Royal Concertgebouw Orchestra und zuletzt 2024 vom Orchestre National de France zu hören. 🎻





## Radio Filharmonisch Orkest

Das Radio Filharmonisch Orkest (RFO) tritt mit führenden Dirigenten auf, spielt regelmäßig Uraufführungen und ist als Rundfunkorchester häufig in den Konzertreihen von NPO Klassiek zu hören. Das Radio Filharmonisch Orkest ist ein einzigartiges Orchester in den Niederlanden – und das seit 1945. Es steht im Dienst des niederländischen öffentlich-rechtlichen Rundfunks. Das Orchester zeichnet sich durch speziell programmierte sinfonische Konzerte aus, die oft durch niederländische Erstaufführungen und Weltpremieren gekennzeichnet sind. Für diese unverzichtbare Rolle im niederländischen Musikleben wurde das Radio Filharmonisch Orkest 2014 mit dem »Edison Award« ausgezeichnet. 2017 erhielt es zusammen mit dem Groot Omroepkoor den »Concertgebouw-Preis« für den wichtigen Beitrag, den es zum künstlerischen Profil des Amsterdamer Concertgebouw geleistet hat.



WIRTSCHAFTSSTRAFRECHT  
STEUERSTRAFRECHT  
COMPLIANCE

PARK | Wirtschaftsstrafrecht.

WIR DIRIGIEREN  
SIE DA DURCH.

**STRAFRECHT FÜR UNTERNEHMER**

Als wirtschaftsstrafrechtlich ausgerichtete Spezialkanzlei helfen wir Ihnen bei allen strafrechtlichen Fragestellungen, die im Wirtschaftsleben auftreten können.

PARK | Wirtschaftsstrafrecht. | Rheinlanddamm 199 | 44139 Dortmund  
Telefon: 0231 958068-0 | E-Mail: info@park-wirtschaftsstrafrecht.de | www.park-wirtschaftsstrafrecht.de

Nach dem Zweiten Weltkrieg erhielten die Rundfunkverbände die Aufgabe, einen Orchesterapparat für das Radio zusammenzustellen. So wurde 1945 das Radio Filharmonisch Orkest von Albert van Raalte gegründet. Er wurde auch der erste Chefdirigent des Orchesters. In den Anfangsjahren spielte das RFO fast ausschließlich im Studio, aber nach und nach kamen immer mehr Live-Auftritte in Konzertsälen hinzu. Die meisten davon finden im Amsterdamer Concertgebouw und im TivoliVredenburg in Utrecht statt. Das Orchester ist auch regelmäßig zusammen mit dem Groot Omroepkoor zu hören. Nach Van Raalte wurde das Orchester nacheinander von Paul van Kempen, Bernard Haitink, Jean Fournet, Willem van Otterloo, Hans Vonk, Sergiu Comissiona, Edo de Waart (Ehrendirigent), Jaap van Zweden (Ehrendirigent) und Markus Stenz geleitet. Zu den berühmten Gastdirigenten der Vergangenheit und Gegenwart gehören Antal Doráti, Mariss Jansons, Riccardo Muti, Kurt Masur, Valery Gergiev und James Gaffigan, der ständiger Gastdirigent ist. Seit Beginn der Saison 2019/20 ist Karina Canellakis Chefdirigentin des RFO. Ihr außergewöhnliches Debüt mit dem Orchester 2018 ließ keinen Zweifel daran, dass sie zur Chefdirigentin ernannt werden sollte. Canellakis ist bekannt für die Spontaneität und Tiefe, die sie in die Musik einbringt, sowie für die orchestrale Schönheit und Perfektion ihrer Konzerte. Bernard Haitink wurde 2012 zum Schirmherrn des RFO ernannt.

### Das Radio Filharmonisch Orkest im Konzerthaus Dortmund

Sein Konzerthaus-Debüt feierte das Radio Filharmonisch Orkest 2005 unter der Leitung von Peter Eötvös.

## Karina Canellakis

Karina Canellakis ist Chefdirigentin des Radio Filharmonisch Orkest und Erste Gastdirigentin des London Philharmonic Orchestra. Sie wird weltweit für ihre emotionalen, tiefgründigen und technisch meisterhaften Darbietungen gefeiert und von den besten musikalischen Institutionen auf der ganzen Welt willkommen geheißen. Zu den sinfonischen Gastengagements in dieser Saison gehören Debüts mit dem Royal Concertgebouw Orchestra und der Sächsischen Staatskapelle Dresden sowie erneute Besuche beim New York Philharmonic, dem Chicago Symphony Orchestra, dem National Symphony Orchestra, den Münchner Philharmonikern, dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks und dem Orchestre de Paris. Sie kehrt an das Théâtre des Champs-

Élysées zurück, um Poulencs »Dialogues des Carmélites« mit Les Siècles zu dirigieren. Sie dirigiert jede Saison mindestens eine konzertante Oper mit dem Radio Filharmonisch Orkest und leitet in der Saison 2024/25 Janáčeks »Aus einem Totenhaus«, womit sie einen Zyklus von Janáček-Opern in den letzten drei Spielzeiten abschließt. Im vergangenen Sommer gab sie ihr Debüt an der Santa Fe Opera mit Strauss' »Der Rosenkavalier« und hat in den vergangenen Spielzeiten eine Vielzahl von Opern dirigiert, darunter »Eugen Onegin«, »Siegfried«, »Tristan und Isolde«, »Die Walküre«, »Don Giovanni«, »Die Zauberflöte« und »Le nozze di Figaro«. Im April 2023 begann eine Zusammenarbeit zwischen Karina Canellakis, dem Radio Filharmonisch Orkest und Pentatone, die sich über mehrere Alben erstrecken soll. Ihr Debütalbum, Bartóks Konzert für Orchester und vier Orchesterstücke, wurde für einen »Grammy« nominiert. Ein zweites Album mit Bartóks »Herzog Blaubarts Burg« wird im Februar 2025 veröffentlicht.



Experten für Gesellschaftsrecht bei Spieker&Jaeger

**Für Sie machen wir jeden  
Drahtseilakt zum Spaziergang.**

Rechtsanwälte | Wirtschaftsprüfer | Steuerberater | Partnerschaftsgesellschaft mbB | Notare  
Phoenixstraße 24, D-44263 Dortmund, T +49 (0) 231 95858-0, kontakt@spieker-jaeger.de  
www.spieker-jaeger.de

**SPIEKER  
& JAEGER**

Seit Karina Canellakis 2016 den »Sir Georg Solti Conducting Award« gewonnen hat, hat sie enge Beziehungen zu mehreren der weltweit führenden Orchester aufgebaut. Von 2019 bis 2023 war sie Erste Gastdirigentin des Rundfunk-Sinfonieorchesters Berlin und in den Jahren 2023/24 Artist in Residence im Wiener Musikverein. Sie hat Australien bereist und wird im Juli 2025 ihr Debüt in Japan geben.

## Christian Tetzlaff


Christian Tetzlaff ist einer der gefragtesten Geiger und spannendsten Musiker der Klassikwelt. Konzerte mit ihm werden oft zu einer existenziellen Erfahrung für Interpret und Publikum gleichermaßen, altvertraute Stücke erscheinen in völlig neuem Licht. Daneben lenkt er den Blick auf vergessene Meisterwerke und engagiert sich für gehaltvolle neue Werke. Mit Hingabe pflegt er ein ungewöhnlich breites Repertoire und gibt rund 100 Konzerte pro Jahr. Seit 2023 ist er Künstlerischer Leiter des »Spannungen«-Festivals in Heimbach.

In der Saison 2024/25 gastiert Christian Tetzlaff bei Orchestern wie dem Chicago Symphony Orchestra, St. Louis Symphony Orchestra, Tonhalle-Orchester Zürich, Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin, hr-Sinfonieorchester und Seoul Philharmonic Orchestra. Als gefragter Tournéesolist spielt er mit dem London Philharmonic Orchestra, der Kammerakademie Potsdam und dem Yomiuri Nippon Symphony Orchestra. Tetzlaff wird regelmäßig gebeten, als Residenzkünstler seine musikalischen Sichtweisen über längere Zeiträume zu präsentieren. In der Saison 2021/22 wurde ihm diese Ehre bei der Londoner Wigmore Hall zuteil und 2022/23 war er Portrait Artist beim London Symphony Orchestra. In der Saison 2024/25 ist er Fokuskünstler beim »Rheingau Musik Festival« sowie Artist in Residence bei der Kammerakademie Potsdam. Im Verlauf seiner Karriere gastierte Tetzlaff bei allen großen Orchestern, darunter die Berliner und Wiener Philharmoniker, das New York Philharmonic, das Royal Concertgebouw Orchestra und alle Londoner Orchester. Er arbeitete mit legendären Maestri wie Lorin Maazel, Kurt Masur und Christoph von Dohnányi. Zudem entstanden enge künstlerische Verbindungen u. a. mit Karina Canellakis, Daniel Harding, Paavo Järvi, Vladimir Jurowski, Andris Nelsons, Sir Simon Rattle und Kent Nagano. 1994 gründete Christian Tetzlaff mit seiner Schwester, der Cellistin Tanja Tetzlaff, sein eigenes Streichquartett. Das Trio mit seiner Schwester und dem Pianisten Lars Vogt wurde 2016 für den »Grammy« nominiert. Die letzte Veröffentlichung nach Lars Vogts frühem Tod wurde 2023



mit dem »Opus Klassik« ausgezeichnet. Im Duo mit Kiveli Dörken ist Tetzlaff in dieser Saison in Japan zu Gast, als Klaviertrio zusätzlich mit seiner Schwester u. a. in der Wigmore Hall. Für seine CD-Aufnahmen hat Tetzlaff zahlreiche Preise erhalten, darunter den »Jahrespreis der Deutschen Schallplattenkritik«. Er spielt eine Geige des deutschen Geigenbauers Peter Greiner und unterrichtet regelmäßig an der Kronberg Academy.

#### **Christian Tetzlaff im Konzerthaus Dortmund**

Christian Tetzlaff war zuvor bereits solo, im Klaviertrio und als Solist mit Orchester im Konzerthaus zu Gast: 2008 spielte er das Violinkonzert von Ligeti mit den Bamberger Symphonikern unter Jonathan Nott, 2020 Brahms' Violinkonzert mit der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen. Zuletzt war er hier mit seinem Quartett 2023 zu erleben. 

 **audalis**  
Ihre Wirtschaftskanzlei

**MEHRWERT**

**schaffen  
für Mitarbeitende,  
Mandanten und die Region**

**Wirtschaftsprüfung | Steuerberatung | Rechtsberatung | Unternehmensberatung**

Rheinlanddamm 199 • 44139 Dortmund

Tel.: 0231 22 55 500

E-Mail: [dortmund@audalis.de](mailto:dortmund@audalis.de)



# Freunde werden

Gemeinsam mit über 450 Freundeskreis-Mitgliedern verleiht Doris Krede ihrer Liebe zur Musik Flügel. Leidenschaft verbindet, und das schon seit 25 Jahren im Freundeskreis – machen Sie mit!  
[konzerthaus-dortmund.de/freunde](http://konzerthaus-dortmund.de/freunde)

**FREUNDKREIS**  
KONZERTHAUS DORTMUND



## Weiterhören

Unsere Tipps für Ihren nächsten Konzertbesuch

### Mediterrane Klänge

Eine Reise nach Italien: Mit Rossinis Ouvertüre zu »Il Signor Broschino«, Mendelssohns »Italienischer« Sinfonie und Berlioz' »Harold en Italie« – einer Sinfonie mit Solobratsche – entführen Joanna Mallwitz und Antoine Tamestit das Publikum in mediterrane Klangwelten.

So 23.02.2025 16.00 Uhr

### Klangbad der Extraklasse

Das Royal Stockholm Philharmonic Orchestra und sein Chefdirigent Ryan Bancroft haben Schwergewichte der finnischen und russischen Sinfonik im Gepäck: Sibelius' legendäres Violinkonzert, das bei der jungen amerikanischen Geigerin Maria Loudenitch in besten Händen ist, geht Tschaikowskys monumentaler 5. Sinfonie voraus.

Do 27.03.2025 19.30 Uhr

### Klangvoll

»Der langsame Satz aus Dvořáks Violinkonzert ist einer der schönsten in der gesamten Konzertliteratur überhaupt«, schwärmt Joshua Bell, der dieses einmalige Werk mit dem Orchestra dell'Accademia Nazionale di Santa Cecilia in Dortmund präsentiert. Unter der Leitung seines Chefdirigenten Daniel Harding feiert das Orchester sein Konzerthaus-Debüt, das es mit Mahlers 1. Sinfonie opulent beschließt.

Do 08.05.2025 19.30 Uhr

**Termine**

**Texte** Alexander Gurdon

**Fotonachweise**

S. 08 © Mathias Bothor

S. 14 © Mathias Bothor

S. 16 © Giorgia Bertazzi

S. 22 © Giorgia Bertazzi

**Herausgeber** Konzerthaus Dortmund

Brückstraße 21, 44135 Dortmund

T 0231 – 22 696 200, [www.konzerthaus-dortmund.de](http://www.konzerthaus-dortmund.de)

**Geschäftsführer und Intendant**

Dr. Raphael von Hoensbroech

**Redaktion** Marion Daldrup, Nicole Richter

**Konzeption** Kristina Erdmann

**Anzeigen** Marion Daldrup, T 0231 – 22 696 213

**Druck** druckpartner GmbH

---

Wir danken den beteiligten Künstleragenturen und Fotografen für die freundliche Unterstützung. Es war nicht in allen Fällen möglich, die Bildquellen ausfindig zu machen. Rechteinhaber bitte melden.

Druckfehler und Änderungen von Programm und Mitwirkenden vorbehalten.



Unsere Umwelt liegt uns am Herzen, deshalb verpflichten wir uns zu verantwortungsbewusstem Handeln. Alles über unsere Maßnahmen unter [konzerthaus-dortmund.de/nachhaltigkeit](http://konzerthaus-dortmund.de/nachhaltigkeit)

KONZERTHAUS  
DORTMUND

